

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 19 (1995)
Heft: 4

Artikel: Königliches Krakau - ein Reisetagebuch : Konzertreise des Jugendorchesters Schwyz
Autor: Schwyz, Jos
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-958804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Königliches Krakau – ein Reisetagebuch

Konzertreise des Jugendorchesters Schwyz

Die alte Königsstadt Krakau ist der Stolz aller Polen und wird von der UNESCO als einer der zwölf architektonisch wertvollsten Städtebaukomplexe der Welt eingestuft. Witold Malinowski, Direktor von Konservatorium und Musikschule Krakau, lud im letzten Frühling das Jugendorchester Schwyz (JOS) zu einem Besuch ein. Der kulturelle Reichtum Krakaus und die einzigartige Gastfreundschaft seiner Bewohner wurde für uns zum unausschöpflichen Erlebnis. Ein Bildertagebuch soll einen kleinen Eindruck unserer Kultur- und Konzertreise wiedergeben.

1. Tag: Schwyz – Krakau mit 77 Millionären

Die 20stündige Chrobot-Bus-Reise führt über Schaffhausen – Nürnberg – Dresden – Görlitz – Breslau nach Krakau. Nach der polnischen Grenze können wir 50 Franken in Zlotys wechseln. Da man für eine Fünfziger-Note genau eine Million Zlotys erhält, treffen wir mittags mit 77 Millionen in Krakau ein. Beeindruckt stellen einige von uns später fest, dass dieser Betrag oft einer vierköpfigen Familie für etwa drei Wochen als Haushaltgeld reichen muss.

2. Tag: Dzień Dobry – wer zu wem?

Auf der Reise erhielten wir von unserem Reise- und Orchesterchef, Melchior Ulrich, einen Handzettel «deutsch - polnisches Wörterbuch» mit 40 wichtigen Ausdrücken, damit wir wenigstens guten Tag, danke schön... auf polnisch sagen können.

Unsere polnischen «Eltern und Geschwister» erwarten uns geduldig bei der Musikschule. «Dzień Dobry» heisst «guten Tag». Die Aussprache wird freundlich, aber hartnäckig korrigiert, bis es polnisch klingt. Nach einer knappen Stunde sind alle Rätsel gelöst, ausser: «Wo ist mein neues Zuhause?»

3. Tag: Auschwitz – Birkenau – 1. Probe

Die Führung durch die ehemaligen Konzentrationslager von Auschwitz und Birkenau wird niemand mehr vergessen können. Birkenau war die grösste industrielle Menschen-Vernichtungsstätte, welche die «Bestie homo sapiens» in der Geschichte je hervorgebracht hat.

1995, im Gedenkjahr «50 Jahre Kriegsende», bekamen wir schon einiges zu sehen und zu hören. Wenn du aber selber durchs KZ-Tor schreitest, in den Holz-Baracken stehst, die Todeswand berührst, Schuh- und Kofferberge – und auch Kinderschühlein! – siehst, die fensterlosen Stehzellen betriffst... Traurigkeit, Wut, Ohnmacht! – Auf der Heimfahrt und in der anschließenden Probe im Konzertsaal herrscht nachdenkliche Ruhe.

4. Tag: Kosciuszko-Hügel – 1. Konzert

1820 bis 1823 wurde der Kosciuszko-Hügel aufgeschüttet, der mit seiner Form an die beiden frühmittelalterlichen Grabhügel des Krakus und der Wanda (Gründer Krakaus) anknüpft. Tadeusz Kosciuszko wehrte sich 1794 als Revolutionsführer erfolgreich gegen die Aufteilung Polens. Er wird als Nationalheld verehrt. Er starb in Solothurn (!) und ruht im Königsschloss Wawel.

Weil der grosse Konzertflügel im bestellten Lieferwagen nicht Platz findet, muss eilends ein anderes Auto her. Dies ergibt eine Stunde Verzögerung, so dass die Vorprobe zu kurz ausfällt. Auf dem Programm stehen Werke von Beethoven, Mozart, Ulrich, Berber und Schumann.

5. Tag: Königlicher Weg – 2. Konzert mit UA

Schloss Wawel, Drachenhöhle, Sigismund-Kapelle mit Goldenem Dach, grösste Kirchenglocke Polens, aus eingegossenen Kriegsgeschützen hergestellt (berührt du ihren Klöppel, heiratest du noch dieses Jahr!), Marienkirche (mit einem der schönsten gotischen Altäre der Welt von Veit Stoss), die Jagiellonen-Universität, wo Kopernikus und Faust studierten... Nicht eine Woche, monatelang könnte man staunen. Stündlich erklingt aus den vier Fenstern des 81 Meter hohen Turmes der Marienkirche der Weckruf des Trompeters. Die Melodie bricht plötzlich ab, weil ein Tartarenpfeil den Wächter plötzlich traf, als er zum Alarm blies.

«Krakowiaczek» heisst die Miniatur für Klavier und Orchester, welche unser Dirigent, Melchior Ulrich, aus einem Krakauer Lied und dem Trompeten-Motiv als Überraschungs-Zugabe komponiert hatte. 45 Minuten lang Zugaben spielen, das hatten wir dann davon!

6. Tag: Salzbergwerk Wieliczka – Ausgang

Wieliczka ist das einzige Salzbergwerk der Welt, das seit dem Mittelalter ununterbrochen arbeitet. In den insgesamt 200 km (4 km für Touristen) langen Gängen treffen wir auf Kapellen, szenische Darstellungen aus der Geschichte usw. – alles in Salz gehauen. Beim himmlischen JOS-Gesang des Andachtsjodlers in der grössten unterirdischen Kirche werden selbst unserem Stollenführer die Äuglein nass.

Mit dem Ausgang ist es so eine Sache: Für unsere «Polengeschwister» ist abendlicher Ausgang nicht gängig. Fremde Währung, Orientierung, Heimweg, sind daher Probleme, welche unsere älteren «Orchester-Herren» (18- bis 20jährig) für uns grossartig lösten: für Verirrte ein stündlicher Abholservice beim Denkmal, für alle Damen und jüngeren Herren ein begleiteter Taxidienst nach Hause. Mit diesem Topangebot (dank!) können wir in der Pianobar unbeschwert singen, schwärmen; feiern.

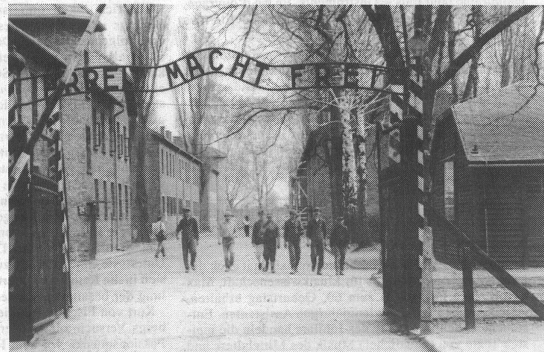
7. Tag: Abschied – Do Widzenia!

Lüdele für die armen Daheimgebliebenen: Bernstein-Ringe, Bernstein-Ketten, Bernstein-Anhänger. Die Souvenirs in den Arkaden der Tuchhallen sind ja sooo unglaublich günstig. Da muss man doch die Gelegenheit nutzen. Zum Glück hat unser Banker, Alois Suter, das perfekte Gespür, wann und wo er auftauchen muss, damit wir gute Zloty-Geschäfte abwickeln können.

Krakau, wir haben dich lieb bekommen, der Abschied stimmt uns wehmütig. Aber einen Trost haben wir: Der Trompeter auf dem Turm hat uns 14mal zugewinkt, was bedeutet, dass wir alle 14mal nach Krakau zurückkehren werden. Alle 77 Mitglieder des JOS bedanken sich bei Witold



Marktplatz mit Tuchhallen – Krakau, nicht Venedig!



Eingang zum Konzentrationslager Auschwitz: «Arbeit macht frei».



JOS-Konzert in Krakau – pars pro toto. (Fotos: zvg)

Malinowski für die perfekte Organisation, das reiche Angebot an unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken, seinen freundlichen Helfern Richard Jasinski und Iwona Chudzikiewicz, der Reiseleiterin Anja, den verantwortungsvollen Chauffeurs und allen Gastellern. Ein besonderer Dank aber gilt unserem Dirigenten,

Komponisten und Organisator Melchior Ulrich, den vier Begleitpersonen, unseren erfolgreichen Solisten – Jeremie Goldschmidt (Klavier), Reto Betschard (Posaune) und dem Streichquartett – und den zahlreichen Sponsoren aus Schwyz und Umgebung, die uns mit ihren Beiträgen die Polenreise ermöglicht haben. JOS Schwyz

BOSWORTH BESTSELLER

Hans-Günter Heumann

ROMANTIC POP PIANO

Traum-Melodien für Klavier/Keyboard

NEU

HANS-GÜNTER HEUMANN
ROMANTIC POP PIANO
7
BOSWORTH EDITION

Band 1 BoE 3983 DM 17,50
Moon River / Le Reve / Love Me Tender / Love Story / Ballade Pour Adeline / As Time Goes By / A Whiter Shade of Pale u.a.
Hierzu MC (Piano Solo und Playback)
lieferbar: brm 53,065 DM 20,00

Band 2 BoE 4002 DM 17,50
Feelings / Scarborough Fair / Midnight Lady / Memory / Streets Of London / Moonlight Serenade / Strangers in the Night / Speak Softly Love u.a.

Band 3 BoE 4037 DM 17,50
I Like Chopin / Morning Has Broken / Love Theme from Flashdance / Let It Be / Song For Guy / Music Box Dancer / The House of the Rising Sun u.a.

Band 4 BoE 4040 DM 17,50
What a Wonderful World / My Way / Sailing / The Sound of Silence / It Never Rains in Southern California / Saving All My Love for You / I'll Put You Together Again u.a.

Band 5 BoE 4054 DM 17,50
Blue Eyes / The Lady in Red / I Just Called to Say I Love You / Billie's / Bridge over Troubled Water / Das erste Mal tat's noch weh / Dolannes-Melodie / L'amour est bleu u.a.

Band 6 BoE 4101 DM 17,50
When a Man Loves a Woman / The Great Pretender / Imagine / Nights in White Satin / Exodus / She / Words u.a.

Band 7 BoE 4302 DM 17,50
Only You / Something / I'm Sorry / Sorry Seems to Be the Hardest Word / That's What Friends Are For / Send In The Clowns / Spanish Eyes u.a.

BOSWORTH EDITION, KÖLN • WIEN • LONDON

Jedem Musikschüler sein eigener Korrepetitor

Vor knapp zwei Jahren erst wurde im Fürstentum Liechtenstein die Idee einer allzeit verfügbaren «Korrepitition in unterschiedlichen Tempi» geboren (vgl. «Animato» 93/4). Heute – so der Bericht der Firma DOWANI – üben bereits über 17 000 Musikschüler und Musikschülerinnen in 14 Staaten - u.a. in Japan, in den USA, in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Slowenien, Kroatien und in den Benelux-Staaten - mit dieser neuen Übungshilfe; vom kommenden Herbst an wird sie auch in Frankreich, Spanien, Tschechien und Australien eingeführt.

Wie viele andere «Erfindungen» wurde auch dieses Produkt aus der Praxis heraus entwickelt. Drazen Domjanic, Klavierlehrer an der liechtensteinischen Musikschule und da gleichzeitig auch zuständig für die Korrepitition, hatte erkannt, dass jeder Musikschüler Korrepititionsstunden benötigt. Natürlich hat er aber auch gesehen, dass dies nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch dem Fehlen genügender Korrepetitorinnen und Korrepetitoren scheitern würde.

Die Problemstellung war also klar, und Domjanic liess mit einer Lösung nicht lange auf sich warten. Anstatt jedem Musikschüler einzeln Korrepititionsstunden zu geben, begann er die Klavierbegleitungen in drei unterschiedlichen Tempi auf CDs einzuspielen. Auch die Idee der unterschiedlichen Tempi schöpfte er aus der Praxis: Alle Musikschüler haben am Anfang bekanntlich Probleme mit dem Originaltempo ihres Übungsstückes. Nicht nur die Klavierbegleitung ist jedoch auf den CDs festgehalten, sondern auch das jeweilige Soloinstrument.

Somit kann der Musikschüler das Original so oft anhören, wie er will.

Diese praktische Problemlösung - so ist dem Bericht weiter zu entnehmen - hat rasch viele Musiklehrkräfte in mittlerweile 14 Ländern der Erde überzeugt: Endlich gibt es ein Produkt, welches ihre Musikschüler beim nötigen Üben zu Hause motiviert und unterstützt. Bereits laufen die Vorbereitungen für eine Erweiterung des Repertoires auf Hochtouren. Im Februar 1996 sollen die nächsten 12 CDs auf den Markt kommen und 8 weitere im Herbst folgen, hauptsächlich Übungsstücke für den Anfänger und den leicht fortgeschrittenen Musikschüler.

Eine Neuerung hat den Erfolg im letzten halben Jahr zusätzlich gefördert: DOWANI liefert seit diesem Februar zu allen CDs auch gleich die Noten für das Soloinstrument gratis mit. Sie sind nicht bearbeitet, sondern mit dem Hinweis versehen, die eigene Musiklehrerin, den eigenen Musiklehrer um Bearbeitung (Fingersätze, Bogenstriche usw.) zu bitten. Eine «Einmischung» wird also bewusst vermieden und die «Übungshilfe» lediglich als Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht propagiert. Ein Versuch kostet wenig. Viel gewonnen aber wäre bereits, wenn in jeder Klasse auch nur ein einziger Schüler oder eine einzige Schülerin «anbeissen» würde. C.Ho.

Inserte bitte frühzeitig aufgeben!